

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 115 (2020)  
**Heft:** 2: Dorf, Stadt, Landschaft = Village, ville, paysage

**Anhang:** Jahresbericht 2019

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

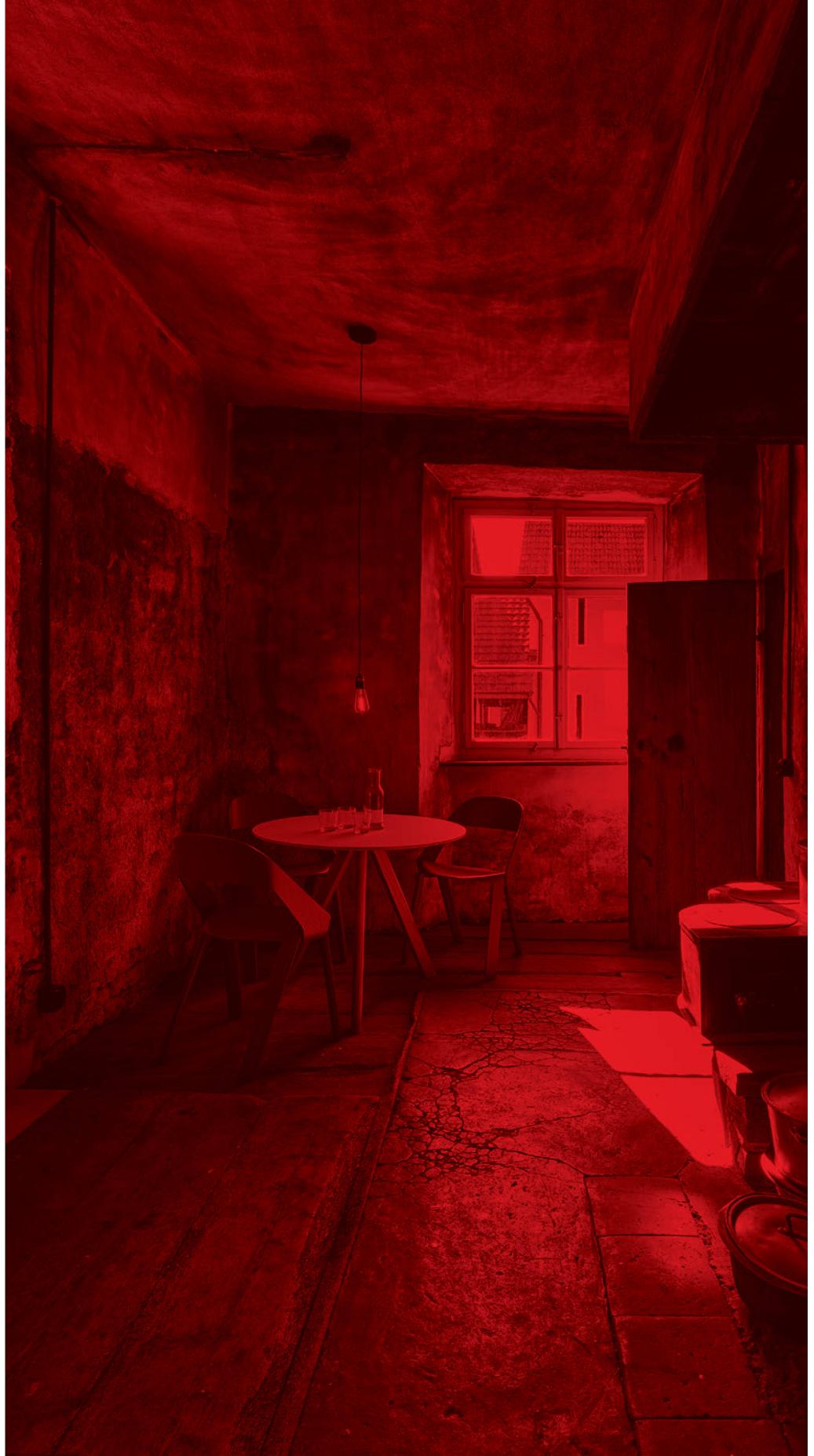
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Heimatschutz

## Jahresbericht 2019



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ  
PATRIMOINE SUISSE  
PATRIMONIO SVIZZERO  
PROTECZIUN DA LA PATRIA

# Inhalt



AUSZEICHNUNGEN

10



PUBLIKATIONEN



POLITIK UND NETZWERK

4



FERIEN IM  
BAUDENKMAL

15



SCHOGGITALER

14



HEIMATSCHUTZ-  
ZENTRUM

16  
ORGANISATION

20  
SEKTIONEN UND  
EHRENAMTLICHE ARBEIT

22

JAHRESRECHNUNG

# Bewahren und bewegen

## KOMMENTAR DES PRÄSIDENTEN

Der Heimatschutz sieht sich immer heftigeren Angriffen ausgesetzt. Dies ist nicht einfach eine Frage des Zeitgeistes, sondern ist vor allem der überfälligen Beschränkung der Bautätigkeit ausserhalb der Siedlungen geschuldet. Als Folge verlagern sich viele Bauvorhaben zunehmend in Ortskerne, wo die meisten geschützten Gebäude stehen. Gewisse Vertreter der Immobilienbranche im Parlament haben sehr wohl begriffen, dass der Denkmalschutz ihren Plänen oft im Wege steht. Sie feuern aus allen Rohren gegen das Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Dieses soll – etwas vereinfacht zugespitzt – grundsätzlich dort nicht mehr gelten, wo gebaut werden soll. Andere fordern eine Beschränkung des Denkmalschutzes auf die Fassaden – angesagt ist also die Umwandlung alter Stadt- und Ortsbilder in ein Disneyland ohne historische Substanz. Wieder andere fordern, dass nur noch «ausserordentlich wichtige» Baudenkmäler geschützt werden sollen. Diese wenigen Zeugen der Vergangenheit werden – ohne ihr traditionelles Umfeld – jede Attraktivität verlieren.



Als Dachverband hat sich der Schweizer Heimatschutz diesen Herausforderungen 2019 gestellt – zusammen mit seinen 25 Sektionen, von denen es abhängt, was der Heimatschutz in den verschiedenen Regionen erreicht und verhindert. Letztlich geht es hier auch um einen Kampf um die Wahrung unserer Identität als Land mit vielen schönen Ortsbildern und Landschaften. Was aber wären diese ohne die Zeugen vergangener Baukultur?

Das Engagement unserer Sektionen gemeinsam mit dem Schweizer Heimatschutz kann nur dank Ihrer Unterstützung gelingen. Dafür bedanke ich mich im Namen des Vorstandes des Schweizer Heimatschutzes herzlich und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahresberichtes.

Martin Killias, Präsident



# Gemeinsam für mehr Baukultur

ZUM JAHRESBERICHT 2019



Wir befinden uns in einer Zeit des zivilgesellschaftlichen Engagements. Und mittendrin der Schweizer Heimatschutz mit seinen 25 Sektionen. Überzeugt von der Sache, haben sich im vergangenen Jahr Heimatschutzbegeisterte in den Sektionen und auf der Geschäftsstelle für den Erhalt und die sorgfältige Weiterentwicklung von Baudenkälern, Ortsbildern und Landschaften eingesetzt. Chapeau!

Sorge bereitet uns das hohe Bauaufkommen, das täglich zur Zerstörung von wertvollen Baudenkälern, Ortsbildern und Kulturlandschaften führt. Gepaart mit einer abnehmenden politischen Wertschätzung gegenüber dem baukulturellen Erbe ist dies eine riesige Herausforderung, der wir uns auf vielfältige Art und Weise gestellt haben und immer wieder stellen.

Die im Frühjahr 2019 lancierte Doppelinitiative Landschaft und Biodiversität verfolgt das Ziel, die Anliegen von Natur, Landschaft und Baukultur auf Verfassungsebene zu stärken. Die Vergabe des Wakkerpreises an Langenthal, die Herausgabe des Wanderführers «Heimatschutz unterwegs 2», der Verkauf des Schoggitalers oder die Durchführung von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche zeigen exemplarisch, wie wir 2019 durch gezielte Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit für baukulturelle Themen sensibilisierten. Und «last, but not least» retteten wir mit unserer Stiftung Ferien im Baudenkmal wertvolle Baudenkäler nachhaltig vor dem Zerfall.

Der vorliegende Jahresbericht fasst die Aktivitäten des Schweizer Heimatschutzes aus dem vergangenen Jahr zusammen. Ein Engagement, das nur dank vielen Menschen möglich ist, die uns tatkräftig unterstützen. Ganz im Sinne von «gemeinsam für mehr Baukultur» freue ich mich auf neue Taten und Erfolge in diesem Jahr und bedanke mich für Ihr Vertrauen.

Stefan Kunz, Geschäftsführer

Die Isolatorenhalle auf dem Areal der  
Porzellanfabrik in Langenthal BE  
(Bild: James Batten/Schweizer Heimatschutz)

# Baudenkmäler können nicht sprechen, wir schon!

## POLITIK UND NETZWERK

Landschafts- und Biodiversitätsinitiative, Kulturbotschaft und Strategie Baukultur prägten das politische Handeln des Schweizer Heimatschutzes im vergangenen Jahr auf nationaler Ebene. Als Anwalt des baukulturellen Erbes haben wir die Anliegen des Heimatschutzes mit Nachdruck in diesen politischen Geschäften vertreten. Nicht ohne Erfolg.

### DOPPELINITIATIVE LANDSCHAFT UND BIODIVERSITÄT

Am 26. März 2019 lancierten wir gemeinsam mit einer starken Allianz von Umweltschutzorganisationen die Doppelinitiative Landschaft und Biodiversität. Mit dem Ziel, Natur, Landschaft und Baukultur auf Verfassungsstufe nachhaltig zu stärken. Der Bund selbst hält fest, dass die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der Arten in der Schweiz bedroht sind. Das hat auch damit zu tun, dass zwischen 1985 und 2009 die Siedlungsfläche ausserhalb der Bauzone um 18 600 Hektare zugenommen hat – ein Gebiet, in das die Städte Zürich, Genf und Bern passen würden. Grund dafür ist nicht zuletzt ein Bundesparlament, das mit 43 Ausnahmeregeln das Bauen ausserhalb der Bauzone erleichtert, das Raumplanungsgesetz durchlöchert und das baukulturelle Erbe unter Druck gesetzt hat. Die beiden Initiativen zeigten bereits während der Unterschriftensammelphase beachtliche politische Wirkung. Ein Schwung, den wir gerne ins Jahr 2020 mitnehmen und für unsere Ziele nutzen.

### STRATEGIE BAUKULTUR

Mit der Kulturbotschaft 2016–2020 beauftragte das Parlament das Bundesamt für Kultur in Zusammenarbeit mit allen relevanten Bundesstellen, eine interdepartementale Strategie des Bundes zur Förderung der zeitgenössischen Baukultur zu erarbeiten. Anfang Juni 2019 lud der Bundesrat alle interessierten Kreise zu einer informellen Anhörung «Strategie Baukultur» ein. Mit einem starken «Ja, aber» begrüssen wir die Gesamtsicht auf alle raumwirksamen Tätigkeiten. Die Strategie zeigt noch ungenügend auf, wie und mit welchen finanziellen Mitteln das baukulturelle und das archäologische Erbe in Zukunft gefördert werden sollen. Um einem umfassenden Verständnis von Baukultur sowie den gesetzlichen Grundlagen des Natur- und Heimatschutzgesetzes Rechnung zu tragen, ist die Erarbeitung einer Langzeitstrategie zur Sicherung des baukulturellen Erbes dringend notwendig. Die Verabschiedung der Strategie Baukultur durch den Bundesrat erfolgt im Frühjahr 2020.

**KULTURBOTSCHAFT  
2021–2024**

Der Bundesrat hat im Frühsommer 2019 den Entwurf für die Kulturbotschaft 2021–2024 in die Vernehmlassung geschickt. Die Botschaft wird im ersten Halbjahr 2020 im Parlament behandelt. Für uns stellt die Vorlage eines der wichtigsten Geschäfte auf Bundesebene dar: Sie gibt den Finanzrahmen für die Bereiche Baukultur, Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie für die kommenden vier Jahre vor. Von diesen Finanzmitteln hängt es ab, ob der Bund seinen Beitrag an den Erhalt unserer Baudenkmäler leisten kann. Dieser Entwurf hat Sonnen- und Schattenseiten. Einerseits sieht der Bundesrat vor, die Baukultur als neues Handlungsfeld zu etablieren. Das ist erfreulich. Die Beiträge für den Kernbereich «Erhaltung schützenswerter Objekte, Archäologie» sind jedoch seit vielen Jahren rückläufig. Der Bund hat in den letzten 20 Jahren (1999–2019) sein finanzielles Engagement für den Erhalt der wertvollsten Baudenkmäler der Schweiz teuerungsbereinigt halbiert. Hier fordern wir in enger Zusammenarbeit mit Alliance Patrimoine (siehe Kasten) eine Langzeitstrategie, damit die Wertschätzung gegenüber dem baukulturellen Erbe erhöht und die finanzielle Unterstützung verbessert wird.

**ROTE LISTE**

Mit der Roten Liste besitzt der Schweizer Heimatschutz ein schlagkräftiges Werkzeug, um eine breite Öffentlichkeit auf drohende Zerstörungen von Baudenkmälern hinzuweisen. So wurde 2019 die Liste durch die gefährdete Wohnbausiedlung Meienegg in Bern ergänzt und verschiedene bestehende Fälle aktualisiert. Nach dem Weggang von Michèle Bless, die 2018 die neue Rote Liste in Zusammenarbeit mit den Teams Baukultur und Kommunikation entwickelt und betreut hatte, konnte aufgrund fehlender Ressourcen 2019 der Betrieb nur sehr eingeschränkt aufrechterhalten werden. Für 2020 ist geplant, die Kommunikation zu bedrohten Baudenkmälern wieder zu stärken.  
[www.roteliste.ch](http://www.roteliste.ch)

**BESCHWERDETÄTIGKEIT**

Auch im vergangenen Jahr pflegte der Schweizer Heimatschutz mit seinen Sektionen einen achtsamen Umgang mit dem Verbandsbeschwerderecht. 2019 hat der Schweizer Heimatschutz mit seinen Sektionen acht (2018: zehn) Beschwerdefälle abgeschlossen. Davon wurden drei Beschwerden gutgeheissen und eine abgelehnt. Zwei konnten aufgrund einer Vereinbarung zurückgezogen werden, zwei weitere Beschwerden wurden durch Rückzug des Projektes gegenstandslos. Unseren Rechtsdienst verantwortet Rudolf Muggli. Er ist ein Garant für sorgfältige Vorabklärungen. Kurzgutachten für die Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes sowie für Sektionen ermöglichen ein schnelles und sorgfältiges Stellungnehmen. Die Umwelt-, Natur- und Heimatschutzverbände informieren jährlich über die Anwendung des Verbandsbeschwerderechtes. Meldepflichtig sind gegenüber dem Bundesamt für Umwelt Beschwerden, nicht aber Einsprachen.

**ALLIANCE PATRIMOINE**

Alliance Patrimoine vertritt die Interessen des kulturellen Erbes der Schweiz gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit. Sie wird getragen von den vier Organisationen Archäologie Schweiz (AS), Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE) und vom Schweizer Heimatschutz (SHS). Im vergangenen Jahr konzentrierte sich die Tätigkeit der Alliance Patrimoine auf die Vernehmlassung zur Kulturbotschaft 2021–2024 und die damit zusammenhängenden Vorbereitungen für die parlamentarische Arbeit im Jahr 2020.

[www.alliance-patrimoine.ch](http://www.alliance-patrimoine.ch)

# Auszeichnungen stossen auf riesiges Interesse

## AUSZEICHNUNGEN

Auch 2019 gehörten die Vergabe des Wakkerpreises und des Schulthess Gartenpreises zu den Höhepunkten des Vereinsjahres. Die beiden Auszeichnungen würdigen vorbildliche baukulturelle Leistungen auf kommunaler Ebene.

### **WAKKERPREIS GEHT AN DIE STADT LANGENTHAL**

Der Schweizer Heimatschutz hat die Stadt Langenthal BE mit dem Wakkerpreis 2019 ausgezeichnet. Dem Zentrum des bernischen Oberaargaus ist es gelungen, nach Jahren der wirtschaftlichen Krisen ein neues bauliches Wachstum zu lancieren, das die bestehenden Qualitäten vor Ort nutzt, weiterentwickelt und in Wert setzt. Das Fundament dieser Entwicklung bilden eine verantwortungsvolle und weitblickende Planung, der Wille zum Dialog und das Bewusstsein für die bedeutenden baukulturellen Werte in der Stadt. Die Bekanntgabe des Preises im Januar ist auf reges Interesse der Publikums- und Fachmedien gestossen und führte zu einer breiten Berichterstattung in den Medien. Die Würdigung von Langenthal mit einer nationalen Auszeichnung hat in der Stadt für starke Impulse gesorgt und das Bewusstsein für das eigene Handeln und Wirken gestärkt. Die Stadt Langenthal hat mit einem Strauss von Veranstaltungen den Ball aufgenommen und die Diskussionen um zentrale bauliche Herausforderungen konsequent weitergeführt. Programmhohepunkt war die sehr gut besuchte Preisverleihung vom 29. Juni, an der der Präsident des Schweizer Heimatschutzes, Martin Killias, den Wakkerpreis in Anwesenheit der Berner Regierungsrätin Evi Allemann dem Langenthaler Stadtpräsidenten Reto Müller überreichen konnte.

### WIE VERLEIHT DER SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ SEINE PREISE?

Seit 1972 verleiht der Schweizer Heimatschutz den Wakkerpreis, seit 1998 den Schulthess Gartenpreis. Über die Auszeichnung entscheidet die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten. Die Konferenz hat die Aufgabe der fachlichen Recherche und Begleitung der Auszeichnungen je an eine Fachkommission pro Preis übertragen. Die ehrenamtlichen Kommissionen treffen sich jährlich zu rund einem halben Dutzend Sitzungen und Begehung mit dem Ziel, jährlich der Konferenz einen Preisträger vorzuschlagen. Die Koordination und das Sekretariat der Preise liegt bei der Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes.



**Mitglieder der Kommission  
für den Wakkerpreis  
per 31.12.2019**

Daniela Sixer,  
Architektin ETH/SIA (Vorsitz), Zürich  
Christian Bischoff,  
Architekt ETH, Genf  
Pierre Feddersen,  
Architekt ETH/SIA, Zürich  
Stefan Koepfli,  
Landschaftsarchitekt BSLA, Luzern  
Dr. Brigitte Moser,  
Kunsthistorikerin, Zug

**Mitglieder der Kommission  
für den Schulthess Gartenpreis  
per 31.12.2019**

Stefan Rotzler,  
Landschaftsarchitekt BSLA (Vorsitz),  
Gockhausen ZH  
Sophie Agata Ambroise,  
Landschaftsarchitektin BSLA, Lugano  
Dr. Claudia Moll,  
Landschaftsarchitektin BSLA, Zürich  
Marco Rampini,  
Architekt ETH/SIA/BSA, Genf  
Christoph Schärer, Leiter Stadtgrün Bern,  
Bern  
Maurus Schifferli,  
Landschaftsarchitekt BSLA, Bern  
Martin von Schulthess,  
Agronom ETH, Bern

Der aufgewertete Wuhrplatz im  
Wakkerpreisort Langenthal macht  
die Langete wieder erlebbar und  
lädt zum Verweilen ein.

(Bild: James Batten/Schweizer Heimatschutz)



SCHULTHESS GARTENPREIS  
GEHT NACH GENF

ÜBER DEN SCHULTHESS  
GARTENPREIS

Der Schweizer Heimatschutz verleiht seit 1998 den Schulthess Gartenpreis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Gartenkultur. Die Erhaltung und Pflege historisch wertvoller Gärten und Parkanlagen sowie die Realisierung von besonders qualitätsvollen zeitgenössischen Grünanlagen werden ausgezeichnet. Die Preissumme beträgt 25 000 Franken. Der Preis wird massgeblich ermöglicht durch das Stifter-ehepaar Dr. Georg und Marianne von Schulthess-Schweizer aus Rheinfelden. Dank ihren Zuwendungen ist die Kontinuität des Preises für rund sechs weitere Jahre gesichert.

Der Schweizer Heimatschutz zeichnete 2019 den Jardin botanique alpin in Meyrin GE mit dem Schulthess Gartenpreis aus.

(Bilder: James Batten/Schweizer Heimatschutz)

Mit dem Schulthess Gartenpreis zeichnete der Schweizer Heimatschutz 2019 den Jardin botanique alpin in Meyrin GE aus. Den Preis entgegennahmen durfte die Gemeinde Meyrin als Eigentümerin und Betreiberin der Anlage. Sie hat den historischen Garten in den 1960er-Jahren erworben und damit vor seiner Überbauung verschont. 2012 hatte die Gemeinde beim Kanton Genf den Schutz der Anlage beantragt und machte sich zugleich daran, den etwas verstaubten Villengarten in einen lebendigen Freiraum für alle Menschen umzugestalten. Seit 2015 setzt die Gemeinde Meyrin den Plan um, dem heute denkmalgeschützten Garten eine neue Zukunft zu geben. Insbesondere würdigte die Auszeichnung den sorgfältigen Umgang mit dem reichen botanischen und architektonischen Erbe. Auf der Basis dieses kulturellen Verständnisses ist es der Gemeinde Meyrin gelungen, neue Räume zur Partizipation, zum Austausch und zur Bildung für alle Bewohnerinnen und Bewohnern in der Agglomerationsgemeinde zu schaffen.

An der Preisverleihung vom 18. Mai über gab der Vizepräsident des Schweizer Heimatschutzes, Beat Schwabe, die Auszeichnung in Anwesenheit von rund 200 Gästen an den Stadtpräsidenten von Meyrin, Pierre-Alain Tschudi. Der Genfer Regierungsrat Antonio Hodgers stellte in seiner Laudatio die Auszeichnung in den Kontext einer Agglomerationsgemeinde, die seit vielen Jahren ihre Freiräume konsequent im Sinne einer hohen Biodiversität und der Zugänglichkeit weiterentwickelt.



# Baukultur im Taschenformat

## PUBLIKATIONEN

Eine der wichtigsten Aufgaben des Schweizer Heimatschutzes ist die Vermittlung von anspruchsvollen baukulturellen Themen. Mit der erlebnisorientierten Neuerscheinung «Heimatschutz unterwegs 2», den vier Ausgaben der Verbandszeitschrift und den Begleitpublikationen zu den Auszeichnungen leistete der Verband 2019 einen gehaltvollen Beitrag zur Steigerung der Wertschätzung für das baukulturelle Erbe.

### **HEIMATSCHUTZ UNTERWEGS 2: SÜSSE FRÜCHTE, GOLDENES KORN**

Nach dem überwältigenden Erfolg der Publikation «Heimatschutz unterwegs: Historische Pfade» im Frühjahr 2018 setzte der Schweizer Heimatschutz die Reihe ein Jahr später mit «Heimatschutz unterwegs 2: Süssse Früchte, goldenes Korn» fort. Das Format mit Wandervorschlägen, die den Blick für die Landschaft und Baukultur der Schweiz schärfen, widmete sich 2019 den agrarischen Kulturlandschaften – dem Bauernland. Auf 23 Routen lädt die Publikation zur Erkundung der Vielfalt der landwirtschaftlichen Nutzung des Bodens ein. Sie stellt die Zusammenhänge zwischen dem gebauten und dem landschaftlichen Erbe vor und zeigt, welche Auswirkungen die moderne Landwirtschaft auf die Gestaltung der Schweiz hat.

### **BEGLEITPUBLIKATIONEN ZU DEN AUSZEICHNUNGEN DES SCHWEIZER HEIMATSCHUTZES**

Zur fachlichen Vertiefung lanciert der Schweizer Heimatschutz in Zusammenarbeit mit den Preisträgern traditionell Begleitpublikationen zu seinen Auszeichnungen – so auch 2019. Die im April 2019 erschienene Publikation zum Schulthess Gartenpreis beleuchtet den Jardin botanique alpin in Meyrin von verschiedenen Seiten: als Teil eines Entwicklungskonzeptes zur Steigerung der Siedlungsqualität der Agglomerationsgemeinde, als interkulturellen Treffpunkt, als Ort der Biodiversität und der Botanik und als bedeutendes Garten- und Kulturdenkmal.

Zum Wakkerpreis lancierte der Schweizer Heimatschutz im Mai 2019 ein niederschwelliges Faltblatt mit einem baukulturellen Rundgang durch Langenthal. Ein vertiefendes Büchlein stellt das heutige Langenthal in den Kontext seiner Geschichte und zeigt, wie die Stadt die vorhandenen räumlichen Qualitäten und Baudenkmäler zukunftsgerichtet aktiviert und pflegt. Eine umfangreiche Publikation des Berner Heimatschutzes mit rund zwei Dutzend kurzen Fachbeiträgen rundete das publizistische Engagement des Verbandes ab.

Eine der Routen in «Heimatschutz unterwegs 2» zeigt überraschend rurale Facetten des Kantons Genf auf.  
(Bild: Pierre Marmy, Schweizer Heimatschutz)

## PUBLIKATIONEN

### **ZEITSCHRIFT**

Viermal jährlich erhalten die Mitglieder des Schweizer Heimatschutzes die Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine. Jede Ausgabe nimmt sich eines besonderen Themas aus dem Bereich des Heimatschutzes an und gibt Einblicke in laufende Projekte und Verbandsaktivitäten in allen Regionen der Schweiz.

Was so alles ausserhalb der Bauzonen gebaut wird und wie sich der Bauboom im Grünen bremsen lässt, zeigte die erste Ausgabe im Februar auf. In der zweiten Ausgabe im Mai stand die bemerkenswerte Vielfalt der Schweizer Kulturlandschaften im Fokus. Die dritte Ausgabe im August war der Bestattungskultur von gestern und heute gewidmet. Unter dem Titel «System und Serie» gab die im November erschienene vierte Ausgabe der Zeitschrift einen Einblick in ein wichtiges ideengeschichtliches Kapitel der Nachkriegsarchitektur, das Bauen mit Systemen.

### **GEDÄCHTNIS BAUKULTUR**

Seit seiner Gründung 1905 pflegt der Schweizer Heimatschutz seine Mitgliederzeitschrift. Sämtliche Ausgaben der letzten 115 Jahre sind frei abrufbar über «E-Periodica», die Plattform der ETH-Bibliothek für digitalisierte Schweizer Zeitschriften:

[www.heimatschutz.ch/zeitschrift](http://www.heimatschutz.ch/zeitschrift)



# Farb- geschichten

HEIMATSCHUTZZENTRUM

Das Heimatschutzzentrum schärfte auch 2019 mit Ausstellungen, Führungen, Theatertouren und Workshops den Blick für die gebaute Umwelt. 2019 besuchten 6900 Menschen das Zentrum für Baukultur in der Villa Patumbah.

## JUNG UND ALT IM HEIMATSCHUTZZENTRUM

Das Heimatschutzzentrum war im Berichtsjahr ganz auf Farbe eingestellt. Jung und Alt entdeckten in der Villa Patumbah und der Ausstellung «Farbgeschichten» spannende und kuriose Geschichten rund um Farben und Baukultur. Zum Beispiel Gelb, das in den Wandmalereien der Villa Patumbah in ganz unterschiedlichen Nuancen vorkommt. 1885 wurden bei der Bemalung natürliche Erdpigmente aus südfranzösischen oder italienischen Ockerminen verwendet, die seit Jahrhunderten als Farbmittel bekannt waren. Ein leuchtendes Gelb hingegen fehlt. Seine Herstellung war sehr schwierig oder teilweise gar gefährlich.

Das Auripigment beispielsweise, auch Königsgelb genannt, ist ein hochgiftiges Arsen-Schwefel-Mineral, das die alten Römer von Strafgefangenen abbauen liessen. Dass sich die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher nicht nur Wissen aneignen wollten, sondern auch gerne selbst Hand anlegten, zeigte die Beliebtheit der «offenen Farbküche». Einmal monatlich konnten Gross und Klein unter Anleitung mit Pigmenten und Bindemitteln experimentierten und Farbe selbst herstellen: Acrylbinder ergibt eine gut streichbare Farbe, Eigelb macht die Farbe geschmeidig, und Bier erzeugt eine sehr flüssige Farbkonsistenz, mit der sich beispielsweise Holz imitieren lässt.



Die Farbküche im Heimatschutzzentrum zeigte die Vielfalt der Farbtöne und deren Herstellung. Sie war Schauraum und Atelier für Farbexperimente.

(Bild: Dominik Zietlow)

tauschten sich Fachleute aus Restaurierung, Architektur und Denkmalpflege über die Mineralfarbentechnik aus, die einst an der Villa Patumbah angewendet worden war. Das Thema Farbe an und in Häusern faszinierte aber auch breite Bevölkerungskreise. Sämtliche Rundgänge mit den Farbexpertinnen und -experten durch die Villa Patumbah oder im Stadtraum waren ausgebucht. Ein Höhepunkt war der Farbevent mit dem Künstler und Farbforscher Stefan Muntwyler, der mit einer Vielfalt von mitgebrachten Objekten auf eine abenteuerliche Reise in die Welt der Farben eingeladen hatte.

## FACTS & FIGURES

Ausstellung «Farbgeschichten» bis 29.9.2019  
Ausstellung «Die weisse Gefahr»  
ab 14.11.2019, Wanderausstellung  
Alpines Museum der Schweiz

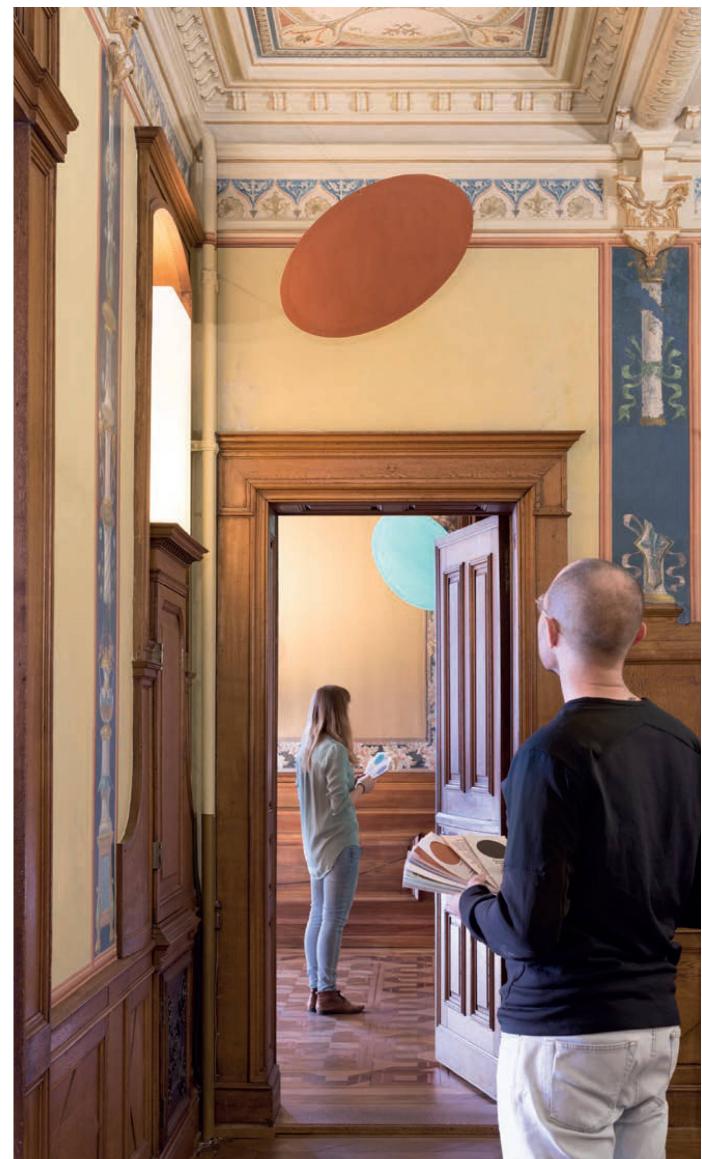
Besucher total 6900 (Schnitt der letzten  
fünf Jahre: 6490)  
Davon Kinder und Jugendliche: 1400  
Eintritte Ausstellungen: 4400,  
Veranstaltungsbesucher: 2500

Anzahl Führungen,  
Touren und Workshops: 185  
Darunter 61 Schulklassen (Rekord)  
Darunter 39 Theatertouren

Mehr Informationen zum Heimatschutzzentrum  
finden Sie unter: [www.heimatschutzzentrum.ch](http://www.heimatschutzzentrum.ch)

## ERLEBNIS KULTURLANDSCHAFT IM VALLE BAVONA

Kinder backen Kastanienbrot in einem Holzofen, der in einer Höhle unter einem Felsen untergebracht ist. Zuvor haben sie mit einer «cadola», einer hölzernen Rückentrage, eifrig Brennholz gesucht. Dann legen sie auf einem Felsblock einen Garten für den Anbau von Kartoffeln und Zwiebeln an. Und schliesslich machen sie sich auf eine Schatzsuche durch die engen Gassen des Weilers. Das Laboratorio Paesaggio, das von der Fondazione Valle Bavona betrieben und vom Schweizer Heimatschutz mit Mitteln aus einem gebundenen Legat unterstützt wird, ist ein Freiluftlabor. Jung und Alt, Einheimische und Touristen können dank Workshops, geführten thematischen Wanderungen, Literatur- und anderen Veranstaltungen das Tal erleben, ihr Wissen vertiefen und verstehen lernen, was das Pflegen und Bewahren einer Kulturlandschaft bedeutet. 2019 liessen sich 180 Schülerinnen und Schüler und weit über 1000 Erwachsene begeistern. Erfreulich ist das Engagement von Freiwilligen, die insgesamt 26 Tage unter professioneller Anleitung mithalfen, das Tal zu pflegen. Die Veranstaltungen zum 40. Todestag des Bavoneser Autors Plinio Martini stiessen im Tal und ausserhalb auf grossen Anklang, so auch die Lesung im Heimatschutzzentrum in Zürich.



Die Farben der Villa Patumbah. Mit dem Farbfächer-Guide ausgestattet, begeben sich die Besucher auf die Spuren der Farbgeschichten. Die Farbstationen «Rot» und «Grün» im Erdgeschoss der Villa.  
(Bild: Dominik Zieltow)

# Mit dem Schoggitaler in die Schulen

## SCHOGGITALER

Tausende Schülerinnen und Schülern waren 2019 unterwegs und verkauften den Schoggitaler für einen guten Zweck: mehr Insekten für die Schweiz. Das attraktive Thema der Pro Natura stiess bei Jung und Alt auf positives Echo.

Seit 1946 sind jährlich tausende Schülerinnen und Schüler für die Schoggitaleraktion unterwegs. Verkauft werden Taler mit wechselnden Themen zu gunsten des Engagements des Schweizer Heimatschutzes und von Pro Natura. Der Schoggitalerverkauf 2019 traf mit dem Thema «Welt der Insekten» den Zeitgeist, da immer mehr Schulen das Thema Biodiversität behandeln. Rund 30 000 Schülerinnen und Schüler in der ganzen Schweiz verkauften im September Schoggitaler, die auch schweizweit in den Poststellen erhältlich waren. Die Themen alternieren jährlich zwischen Schweizer Heimatschutz und Pro Natura. Das Thema 2019 – Welt der Insekten – wurde von Pro Natura gesetzt. Der Schoggitaler ist ein nicht wegzudenkendes Symbol für die Natur- und Heimatschutzbewegung der Schweiz.



Im September verkauften Schulkinder an Haustüren, auf Strassen und Plätzen in der ganzen Schweiz wieder den traditionsreichen Schoggitaler für Natur- und Heimatschutz.

(Bild: Schoggitaler/Carina Kienzle)

## AUSBLICK 2020: FASZINATION BAVONATAL

Das Tessiner Bavoratal ist eine der schönsten Landschaften im Alpenraum. Über Jahrhunderte trotzten die Menschen hier den Naturgewalten. Sie legten Gemüsegärten auf Felsbrocken an und bauten ihre Unterkünfte direkt in den Felsen. Das Tal bietet vielfältigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen und verfügt über zahlreiche baukulturelle Juwelen. Mit dem Kauf des Schoggitalers 2020 helfen Sie uns, Kulturlandschaften wie das Bavoratal zu schützen.

Mehr Informationen zum Schoggitaler und den Jahresbericht 2019 finden Sie unter: [www.schoggitaler.ch](http://www.schoggitaler.ch).

# Baukultur erleben

2019 neu im Angebot der Stiftung Ferien im Baudenkmal: das Flederhaus in Wegenstetten AG.  
(Bild: Gataric Fotografie)

## FERIEN IM BAUDENKMAL



Die vom Schweizer Heimatschutz 2005 ins Leben gerufene Stiftung Ferien im Baudenkmal ist eine wahre Erfolgsgeschichte. 2019 verzeichnete sie mit 17 256 Logiernächten einen neuen Rekord. Insgesamt standen 31 Baudenkmäler im Ferienangebot.

### FACTS & FIGURES

Anzahl Objekte im Angebot: 31  
(davon 7 Eigenobjekte)

Anzahl Logiernächte 2019:  
17 256

Realisierte Instandstellung 2019:  
– Flederhaus Wegenstetten AG

Baudenkmäler in Arbeit:

- Casa Portico, Moghegno TI
- Taunerhaus, Vinelz BE,
- Maison Heidi, Souboz BE
- Kaplanei, Ernen VS

weitere Projekte 2019:

- Grundlagenentwicklung und Vorprojekt «Erlebnis Baudenkmal»
- Erneuerung Webseite & Anpassung CRM-System
- Implementierung der Qualitätsentwicklung und -sicherungsmaßnahmen
- Übernahme der Projektleitung «Neue Liebe für alte Häuser»

Stiftungsrat:  
Beat Schwabe, Präsident  
Catherine Gschwind,  
Vizepräsidentin  
Werner Bernet  
Andreas J. Cueni  
Rafael Matos-Wasem  
Julie Schär

Der Schweizer Heimatschutz ging 2005 mit der Gründung der Stiftung Ferien im Baudenkmal ein Wagnis ein. Können mit der Verknüpfung von Baukultur und Tourismus Baudenkmäler nachhaltig erhalten werden? Nicht nur der Erfolg der Stiftung Ferien im Baudenkmal – im Berichtsjahr konnten die Logiernächte im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent erhöht werden – bestätigt den Ansatz, auch schweizweit wird man sich der Wichtigkeit kultureller Werte im Tourismus immer bewusster. So hat der Bundesrat in der aktuellen Tourismusstrategie die landschaftlichen und baukulturellen Qualitäten als Basis für den Tourismus verankert. Die Stiftung Ferien im Baudenkmal dient als Leuchtturmpunkt und agiert als Themensetzerin. So auch mit dem Innotour-Projekt «Erlebnis Baudenkmal». Dieses wird innerhalb von drei Jahren in Zusammenarbeit mit den Tourismusregionen Safiental und Thurgau und der ZHAW-Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung erarbeitet. Die Projektidee ist, regionstypische und historische Häuser von Ferien im Baudenkmal nicht nur als isolierte Objekte, sondern als historisch gewachsene Teile eines Kulturrasms zu verstehen. In den Regionen wurden deshalb spezifische Kulturwerte rund um die Baudenkmäler erfasst und inhaltlich aufbereitet. So sollen die unverwechselbaren kulturellen Inhalte einer Region touristisch erlebbar gemacht und für eine Positionierung gewinnbringend eingesetzt werden können. Im dritten Quartal 2020 wird das Projekt an einem Symposium vorgestellt und lanciert.

Der detaillierte Jahresbericht der Stiftung Ferien im Baudenkmal kann unter: [www.ferienimbaudenkmal.ch](http://www.ferienimbaudenkmal.ch) eingesehen werden.

# Ein Jahr der Veränderungen

## ORGANISATION

2019 war geprägt von personellen Veränderungen sowohl im Vorstand als auch auf der Geschäftsstelle. Mit der Wahl von Christine Matthey, Monika Imhof-Dorn und Christof Tscharland-Brunner in den Vorstand und dem Start des neuen Geschäftsführers Stefan Kunz im Mai änderte sich die personelle Zusammensetzung der FührungscREW stark. Damit verbundene Veränderungen bieten Chancen der Weiterentwicklung einer etablierten und schlagkräftigen Nichtregierungsorganisation.

Nach dem Weggang von Adrian Schmid, der während rund zehn Jahren den Schweizer Heimatschutz als Geschäftsführer geleitet hatte, und den Abgängen von Françoise Krattinger, Sabrina Nemeth und Michèle Bless wurden im ersten Halbjahr 2019 die Geschäftsführung sowie zwei Stellen im Team Baukultur neu besetzt. Im Mai übernahm Stefan Kunz die Geschäftsführung. Mit Barbara Angehrn und Regula Steinmann konnten zwei ausgewiesene Fachkräfte für die Bereiche Wakkerpreis und Publikationen gewonnen werden. Die durch den Weggang von Michèle Bless entstandene Lücke im Bereich Rote Liste und Soziale Medien blieb und soll im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung 2020 geschlossen werden.

Per Ende 2019 arbeiteten auf der Geschäftsstelle in Zürich 16 fest angestellte Personen (inklusive Ferien im Baudenkmal und Schoggitaler, fast alle Teilzeit). Hinzu kommt eine befristet angestellte Fachperson, eine Praktikantin, eine Lernende sowie zwei Wochenendaushilfen.

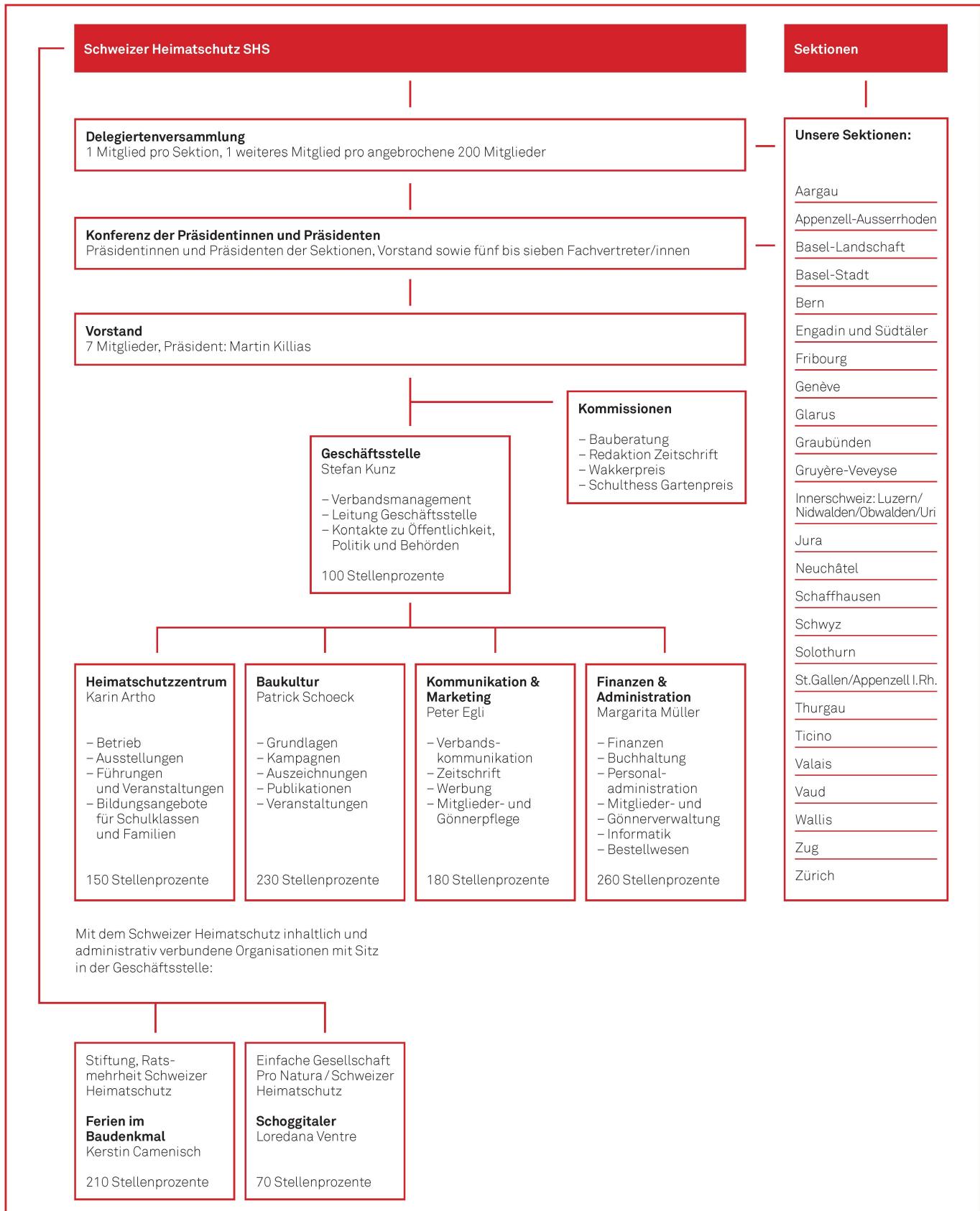
### ENGAGIERTER VORSTAND

Die strategische Führung des Schweizer Heimatschutzes wird durch den Vorstand wahrgenommen. Die sieben Vorstandsmitglieder sind Sachverständige für verschiedene Gebiete mit Bezug zur Tätigkeit des Vereins. Gemäss Statuten setzt sich der Vorstand aus dem Präsidenten oder der Präsidentin, zwei Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten und zwei bis sechs weiteren Mitgliedern zusammen. Dabei ist auf eine angemessene Vertretung der Landesgegenden, der Sprachregionen sowie der Geschlechter Rücksicht zu nehmen. 2019 hielt der Vorstand sechs Sitzungen und eine zweitägige Retraite ab und engagierte sich ehrenamtlich für den Verein.

### MITGLIEDERBESTAND ERFREULICH STABIL

Per Ende 2019 wurden 13763 Mitglieder ausgewiesen (Vorjahr: 13657). Damit zeigt sich der Bestand erfreulich stabil. Gemeinsam mit den Sektionen werden die gezielten Anstrengungen zur Gewinnung neuer Mitglieder 2020 weitergeführt. Mit dem Ziel, in den nächsten Jahren den Bestand weiter zu stabilisieren und mittelfristig zu erhöhen. Die Zahl der Mitglieder und Gönner beläuft sich per Ende 2019 auf rund 27000 Personen.

**ORGANIGRAMM**  
**STAND: DEZEMBER 2019**



## ORGANISATION

### VORSTAND

#### Präsident

- Martin Killias, Lenzburg AG, emeritierter Professor für Strafrecht und Kriminologie. Im Vorstand seit 2017. Präsident des Zürcher Heimatschutzes.

#### Vizepräsidium

- Beat Schwabe, Ittigen BE, Fürsprecher. Im Vorstand seit 2014. Präsident Stiftung Ferien im Baudenkmal.
- Zweite Vizepräsidentin oder zweiter Vizepräsident vakant. Wahl erfolgt 2020.

#### Weitere Vorstandsmitglieder

- Benedetto Antonini, Muzzano TI, Architekt ETH und Urbanist. Im Vorstand seit 2014. Vizepräsident der STAN, Tessiner Sektion des Heimatschutzes.
- Claire Delaloye Morgado, Petit-Lancy GE, Kunsthistorikerin. Im Vorstand seit 2018. Leiterin Sekretariat der Genfer Sektion des Heimatschutzes.
- Monika Imhof-Dorn, Sarnen OW, Architektin ETH. Mitinhaberin Imhof Architekten AG Sarnen. Im Vorstand seit 2019.

- Christine Matthey, Küsnacht ZH, Historikerin. Geschäftsleiterin Forum Helveticum. Im Vorstand seit 2019.
- Christof Tscharland-Brunner, Solothurn SO, Raumplaner. Mitinhaber Büro Panorama AG Bern. Im Vorstand seit 2019. Mitglied der Fachkommission Wakkerpreis. Vorstandsmitglied Heimatschutz Solothurn.

### TEAM (STAND 31.12.2019)

#### Geschäftsführung

##### (100 Stellenprozente unbefristet)

Stefan Kunz, Geschäftsführer (100%)

#### Baukultur

##### (230 Stellenprozente unbefristet)

Patrick Schoeck,  
Leitung Baukultur (90%)  
Barbara Angehrn,  
Projektleiterin Baukultur (80%)  
Regula Steinmann,  
Projektleiterin Baukultur (60%)

#### Heimatzschutzzentrum

##### (150 Stellenprozente unbefristet)

Karin Artho,  
Leitung Heimatzschutzzentrum (70%)  
Raffaella Popp,  
Vermittlung Baukultur (20%)  
Judith Schubiger,  
Vermittlung Baukultur (60%)  
Céline Hug,  
Praktikum Vermittlung (90%, befristet)  
Susanne Debrunner, Kasse/Empfang  
Wochenende (auf Stundenbasis)  
Verena Spillmann, Kasse/Empfang  
Wochenende (auf Stundenbasis)

#### Kommunikation & Marketing

##### (180 Stellenprozente unbefristet)

Peter Egli, Leitung Kommunikation &  
Marketing (100%)  
Giuseppina Visconti,  
Marketing & Fundraising (80%)

#### Finanzen & Administration

##### (260 Stellenprozente unbefristet)

Margarita Müller, Leitung Finanzen und  
Administration (80%)  
Ruth Assaad, Mitgliederverwaltung  
und Bestellwesen (80%)  
Gérôme Grollimund,  
Administration/ICT (100%)

#### Mit dem Schweizer Heimatschutz in- haltlich und administrativ verbundene eigenständige Rechtspersönlichkeiten mit Sitz in der Geschäftsstelle:

#### Stiftung Ferien im Baudenkmal

##### (210 Stellenprozente unbefristet)

Kerstin Camenisch, Leitung FiB (80%)  
Regula Murbach, Administration (60%)  
Nancy Wolf,  
Marketing, Kommunikation, PR (70%)  
Sibylle Burkhardt, Projektleitung Archi-  
tekturen und Baukultur (40%, befristet)  
Prithyha Sivakumar,  
Kauffrau in Ausbildung (100%, befristet)

#### Einfache Gesellschaft Schoggitaler

##### (70 Stellenprozente unbefristet)

Loredana Ventre,  
Leitung Schoggitaler (70%)

#### Eintritte 2019

Stefan Kunz, Geschäftsführer (100%)  
Barbara Angehrn,  
Projektleiterin Baukultur (80%)  
Regula Steinmann,  
Projektleiterin Baukultur (60%)  
Céline Hug, Praktikum Vermittlung, HSZ  
(90%, befristet)  
Sibylle Burkhardt, Projektleitung Archi-  
tekturen und Baukultur, FiB (40%, befristet)  
Prithyha Sivakumar, Kauffrau in Ausbil-  
dung, FiB (100%, befristet)

#### Austritte 2019

Adrian Schmid, Geschäftsführer (100%)  
Michèle Bless, Projektleitung Rote Lis-  
te/Social Media (90%)  
Françoise Krattinger,  
Projektleiterin Baukultur (90%)  
Sabrina Nemeth,  
Projektleiterin Baukultur (70%)  
Myriam Streiff, Praktikantin, HSZ  
(100%, befristet)  
Selin Vogt, Kauffrau in Ausbildung, FiB  
(100%, befristet)

# Delegiertenversammlung und Konferenz

## ORGANISATION

Rund 100 Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Sektionen nahmen am 27. Juni 2019 an der Delegiertenversammlung in Langenthal teil. Beiträge aus den Sektionen und rege Diskussionen bereicherten die Traktandenliste und brachten einmal mehr das zivilgesellschaftliche Engagement im Schweizer Heimatschutz gut zum Ausdruck.

Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Sektionen haben sich am 27. Juni zur Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes in Langenthal getroffen. Sämtliche ordentlichen Traktanden wurden gut geheissen. Einen bedeutenden Teil des Anlasses nahmen die Wechsel im Vorstand des Verbandes ein: Mit Daniela Sixer, Dr. Brigitte Moser, Julie Schär und Andreas Staeger hatten vier langjährige Mitglieder per Delegiertenversammlung 2019 ihren Rücktritt erklärt und wurden gebührend verabschiedet. Neu gewählt wurden nach persönlicher Vorstellung auf Antrag des Vorstandes Monika Imhof-Dorn, Christine Matthey und Christof Tscharland-Brunner.

Die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten hat sich 2019 zu zwei Sitzungen getroffen. Neben den ordentlichen Traktanden standen insbesondere politische Geschäfte im Zentrum. Der Grundtenor: Die Anliegen des Natur- und Heimatschutzes, der Denkmal- und Ortsbildpflege stehen seit Jahren in den Parlamenten unter Druck. Die Sitzung vom 27. April stand im Zeichen der Information und Diskussion über nationale Aktivitäten und Geschäfte – etwa die Lancierung der Doppelinitiative durch die Umweltverbände, die zweite Revisionsetappe des Raumplanungsgesetzes, mögliche Änderungen bei der Besteuerung von Liegenschaften oder zwei aktuelle Parlamentarische Initiativen, die auf eine Schwächung des ISOS abzielen. Zentrales Traktandum der Sitzung vom 23. November waren die Angriffe auf die Heimatschutzanliegen auf kantonaler Ebene. Präsentationen zeigten eindrücklich, dass die Sektionen auf Kantonsebene politisch stark gefordert sind. Der Austausch über die verschiedenen Vorstöße, Gesetzesänderungen und ihre Auswirkungen auf die Arbeit von Heimatschutz und Denkmalpflege zeigen: Ein Handlungsbedarf ist dringend angezeigt.

# Wo Heimatschutz gemacht wird

## SEKTIONEN UND EHRENAMTLICHE ARBEIT

Wie in keiner anderen Organisation in der Schweiz engagieren sich in 25 Sektionen hunderte von Freiwilligen für den Schutz, die Pflege und die angemessene Nutzung von Baudenkmälern, Ortsbildern oder Kulturlandschaften. Von der Verleihung von Heimatschutzpreisen, über die Beratung von Bauherren bis zu Sensibilisierungskampagnen und öffentliche Führungen bieten die eigenständigen Vereine vielfältige Angebote für ihre Mitglieder, Gönner und Interessierte.

25 kantonale Sektionen, 25 eigenständige Vereine. Der Schweizer Heimatschutz lebt von den Mitgliedern, die sich vor Ort für die Ziele des Heimatschutzes einsetzen. Folgend stellen wir sechs Aktivitäten aus verschiedenen Landesteilen vor, die 2019 realisiert wurden. Die Auswahl steht stellvertretend für die Vielfalt und die Leistungen aller Sektionen des Schweizer Heimatschutzes.

### BERNER HEIMATSCHUTZ: GELEBTE BAUBERATUNG

Die Beratung für Behörden, Private und Institutionen in baukulturellen Fragen ist eines der zentralen Aktivitätsfelder der Berner Sektionen. Fachlich fundiert und lösungsorientiert setzen sich Bauberatende für mehr Baukultur ein. Dieses Modell lebt und pflegt der Berner Heimatschutz seit vielen Jahren. In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege verfolgen die Bauberaterinnen und Bauberater das Baugeschehen, beraten bei Umbauten und Renovationen und kümmern sich um die Eingliederung zeitgemässer Bauten ins Siedlungsgebiet. 2019 haben qualifizierte Fachleute mit einem grossen persönlichen Engagement in über 1000 Fällen Private in gestalterischen und denkmalpflegerischen Fragen beraten, das Raumplanungs- und Baugeschehen in den Gemeinden beobachtet, Baugesuche kontrolliert und 41 Einsprachen eingereicht. Dazu kommen 500 Fachberichte zu Baugesuchen im Auftrag von Gemeinden. Mehr zur Bauberatung des Berner Heimatschutzes finden Sie unter [www.bernerheimatschutz.ch](http://www.bernerheimatschutz.ch).

### BÜNDNER HEIMATSCHUTZ: BAUKULTURKAMPAGNE LANCIERT

Um für das baukulturelle Erbe der jüngeren und jüngsten Vergangenheit zu sensibilisieren, hat der Bündner Heimatschutz im Herbst seine Kampagne «52 beste Bauten. Baukultur Graubünden 1950–2000» lanciert. In freier Anlehnung an das beliebte Radioformat «52 beste Bücher» wird für die Dauer eines Jahres auf der Kampagnenwebsite wöchentlich ein herausragendes Bündner Bauwerk aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Wort und Bild gefasst. Zuständig für die Auswahl war ein dreiköpfiges Gremium von Architekturhistorikerinnen und Architekturhistorikern, die auf dem Gebiet der jüngeren Baukultur über eine hohe fachliche Expertise verfügen: Leza Dosch, Carmelia Maissen und Michael Hanak. Der digitale Wochenkalender wird durch ein vielfältiges Rahmenprogramm bereichert. Mehr zur Kampagne finden Sie unter [www.52bestebauten.ch](http://www.52bestebauten.ch).

**HEIMATSCHUTZ BASEL-STADT:  
HEIMATSCHUTZPREIS FÜR UNKONVENTIONELLE NEUBAUTEN**

Verschiedene Sektionen vergeben jährlich einen Heimatschutzpreis. So auch der Heimatschutz Basel, der seit 1969 fachmännisch renovierte Altbauten und vorbildliche Neubauten prämiert. An seiner Jahresversammlung 2019 zeichnete er zwei unkonventionelle Neubauten für soziales Wohnen und Arbeiten am Goldbachweg in Basel aus. Neben den ökologischen, energetischen und konstruktiven Aspekten sind es auch soziale und architektonische Mehrwerte, die den Häusern Langlebigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz verleihen. Ein Thema, das im Zuge der Klima- und Nachhaltigkeitsdebatten der nächsten Jahre massiv an Bedeutung gewinnen wird. Mehr Informationen zum Preis finden Sie unter [www.heimatschutz-bs.ch](http://www.heimatschutz-bs.ch).

**PATRIMOINE SUISSE, SECTION GENÈVE:  
GENFER ARCHITEKTUR DES 19. JAHRHUNDERTS IM FOKUS**

Stellvertretend für die breite Publikationstätigkeit der Sektionen im vergangenen Jahr steht die Publikation der Architektur des 19. Jahrhunderts in Genf. Unter der Leitung von Pauline Nerfin und Babina Chaillot Calame entsteht 2019 und 2020 in Zusammenarbeit mit zwölf Autorinnen und Autoren aus Architektur und Kunstgeschichte ein eindrückliches Werk. Die Publikation beschreibt zwölf Stadtwanderungen und bietet damit der interessierten Leserschaft die Möglichkeit, die beschriebenen Objekte hautnah zu entdecken und zu erleben. Das Buch erscheint in der zweiten Hälfte 2020 und kann bestellt werden unter [www.patrimoinegeneve.ch](http://www.patrimoinegeneve.ch).

**PATRIMONIO SVIZZERA, SOCIETÀ TICINESE  
PER L'ARTE E LA NATURA (STAN): BRISSAGO-INSELN ERHALTEN**

Wenn immer möglich, versuchen die Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen durch Information und Beratung Bauvorhaben, die schutzwürdige Baudenkmäler oder Ortsbilder betreffen, fachlich kompetent zu begleiten. Immer wieder kommt es jedoch vor, dass Behörden oder Private gesetzliche Bestimmungen bewusst oder unbewusst nicht einhalten. Als Anwalt des baukulturellen Erbes sieht sich der Schweizer Heimatschutz in diesen Fällen gezwungen, Einsprache zu erheben. So hat sich die STAN, Tessiner Sektion des Heimatschutzes, im vergangenen Jahr mit einer Einsprache gegen den Bau einer Passerelle zwischen Ascona und den Brissago-Inseln gewehrt. Mit dem Ziel, den einmaligen Charakter der hochgradig schützenswerten Brissago-Inseln zu erhalten. Mehr Informationen finden Sie unter [www.stan-ticino.ch](http://www.stan-ticino.ch).

**ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ:  
LEITLINIEN ZUR BEURTEILUNG VON SOLARANLAGEN**

In der breiten Bevölkerung herrscht häufig Unverständnis, wenn der Heimatschutz gegen eine Solaranlage auf einem Schutzobjekt Einsprache erhebt. Ausgehend von zahlreichen Erfahrungen im Kanton Zürich und einem richtungsweisenden Entscheid des Verwaltungsgerichtes Zürich zu einer geplanten Solaranlage auf einem Doppelbauernhaus hat die Sektion des Zürcher Heimatschutzes Leitlinien zur Beurteilung von Solaranlagen erarbeitet. Ein wertvoller Beitrag zu einer Nachhaltigkeitsdiskussion, die bis heute den Wert des baukulturellen Erbes zu wenig gewichtet. Die Leitlinien sowie Informationen zum Entscheid des Verwaltungsgerichtes finden Sie unter [www.heimatschutz-zh.ch](http://www.heimatschutz-zh.ch).

# Jahres-rechnung

## JAHRESRECHNUNG

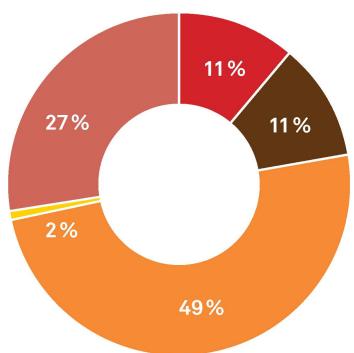
### KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

2019 war aus finanzieller Sicht ein stabiles Jahr. Der Gesamtertrag belief sich wie budgetiert auf knapp 2,4 Millionen Franken und fiel damit rund 14 Prozent tiefer als im Vorjahr aus. Die Abweichung zu 2018 ist im Wesentlichen auf den nur alle zwei Jahre anfallenden Ertrag durch das Schoggitaler-Hauptprojekt zurückzuführen. Die Mitglieder- und Spendenerträge liegen auf dem Niveau des Vorjahrs. Die Beiträge der öffentlichen Hand stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Der Erlös aus Publikationstätigkeiten ist bedingt durch weniger Neuerscheinungen gesunken. Der Gesamtaufwand fiel mit rund 2,9 Millionen Franken um rund 11 Prozent tiefer als 2018 aus. Die Abnahme ist insbesondere auf einen tieferen Projekt- und Dienstleistungsaufwand und weniger Lohnkosten aufgrund der zahlreichen personellen Wechsel zurückzuführen. Der Verwaltungsaufwand konnte reduziert werden. Das Ergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderungen beläuft sich damit auf einen Verlust von 527 396 Franken.

### GUTES JAHRESERGEWINN

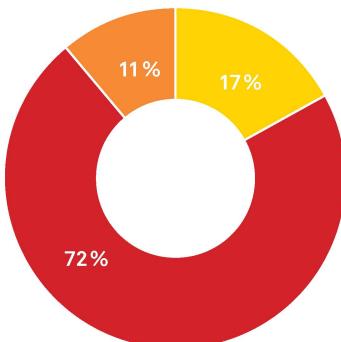
Das Schlussergebnis, nach Zuweisung von 250 414 Franken und Entnahmen von 312 000 Franken an das gebundene Organisationskapital, beträgt dank einem ausserordentlich guten Finanzergebnis 60 465 Franken. Das Organisationskapital von knapp 3,4 Millionen Franken erlaubt uns, Bewährtes wie das Heimatschutzzentrum, Publikationen oder politische Arbeit weiterzuführen, gezielt neue Projekte zu lancieren und unsere Infrastruktur zu unterhalten.

Ertrag 2019



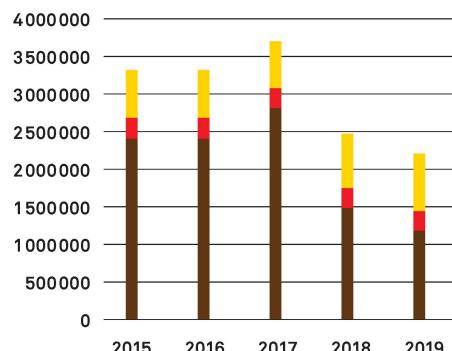
- Anteil SHS Mitgliederbeiträge  
CHF 266 721.–
- Freie Zuwendungen  
CHF 1 175 900.–
- Zweckgebundene Zuwendungen  
CHF 32 484.–
- Beiträge öffentliche Hand  
CHF 643 000.–
- Erlöse aus Lieferungen und Leistungen /  
übrige Erlöse CHF 269 758.–
- Gesamter Betriebsertrag  
CHF 2 387 863.–

Aufwand 2019



- Projekt- und Dienstleistungsaufwand  
CHF 2 086 154.–
- Fundraising, Werbeaufwand und  
Mitgliederinkasso  
CHF 324 858.–
- Administrativer Aufwand/Vereinsorgane  
CHF 504 247.–
- Gesamter Betriebsaufwand  
CHF 2 915 260.–

Zuwendungen und Mitgliederbeiträge



- Anteil Sektionen  
Mitgliederbeiträge
- Anteil SHS Mitgliederbeiträge
- Freie und zweckgebundene  
Zuwendungen  
(Spenden und Legate)



Ihre Spende  
in guten Händen

# JAHRESRECHNUNG SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ 2019

Bilanz per 31. Dezember	2019	2018	Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.	2019	2018		
AKTIVEN	CHF	CHF		CHF	CHF		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1'056'068</b>	<b>1'173'194</b>	<b>Betriebsertrag</b>	<b>2'387'864</b>	<b>100%</b>		
Flüssige Mittel	492'732	7%	545'996	8%	2'744'297	100%	
Forderungen gegenüber Dritten	0		59'215	1%			
Forderungen gegenüber Nahestehenden:							
• Schoggitaler	266'939	4%	455'000	7%			
• Ferien im Baudenkmal	210'938	3%	0				
Verrechnungssteuerguthaben	49'594	1%	25'121	0,4%			
Vorräte Publikationen	1		1				
Aktive Rechnungsabgrenzung	35'864	1%	87'860	1%			
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3'404'356</b>	<b>3'268'793</b>	<b>Erhaltene Zuwendungen</b>	<b>1'475'105</b>	<b>1'784'576</b>		
Finanzanlagen SHS			Anteil SHS Mitgliederbeiträge	266'721	11%		
Wertschriften und Geldanlagen <sup>1</sup>	1'646'416	24%	Freie Zuwendungen:				
Mietkaution	50'166	1%	• Freie Spenden	57'462	2%		
Langfristige Forderungen gegenüber Dritten <sup>2</sup>	1'556'548	23%	• Freie Legate	250'000	10%		
Anteil Gemeinschaftsfonds Schoggitaler 50%	151'222	2%	• Freie Spenden aus Mailings	620'437	26%		
Mobile Sachanlagen	3		• Freier Beitrag Schoggitaler	248'000	10%		
Immobile Sachanlagen	1		Zweckgebundene Zuwendungen:				
			• Zweckgebundene Spenden	17'658	1%		
			• Zweckgebundene Legate	14'826	1%		
			• Gebündelter Beitrag Hauptprojekt	0			
			Schoggitaler <sup>6</sup>	210'000	8%		
<b>Finanzanlagen zweckgebundene Fonds</b>	<b>2'294'445</b>	<b>2'136'514</b>	<b>Beiträge der öffentlichen Hand</b>	<b>643'000</b>	<b>27%</b>		
Rosbaud-Fonds	1'050'953	16%	1'524'931	23%	<b>Erlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>267'634</b>	<b>369'258</b>
Schulthess-Gartenpreis-Fonds	618'947	9%	Publikationen	189'373	8%		
Renovationsfonds	624'545	9%	Anlässe und Tagungen	15'475	1%		
			Heimatschutzzentrum	62'786	3%		
<b>Total Aktiven</b>	<b>6'754'869</b>	<b>100%</b>	<b>Übrige Erlöse</b>	<b>2'124</b>	<b>0,1%</b>		
<b>PASSIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>	<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-2'915'260</b>	<b>100%</b>		
<b>Fremdkapital</b>	<b>3'388'891</b>	<b>3'211'402</b>	<b>PROJEKT- UND DIENSTLEISTUNGS-AUFWAND<sup>7</sup></b>	<b>-2'086'154</b>	<b>72%</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>375'647</b>	<b>295'312</b>	Projekte/Kampagnen	-571'190	-585'115		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <sup>3</sup>	43'730	1%	Information und Öffentlichkeitsarbeit	-763'091	-1'007'599		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20'417	0,3%	Veranstaltungen	-220'400	-271'000		
Passive Rechnungsabgrenzungen <sup>4</sup>	187'500	3%	Heimatschutzzentrum	-531'473	-569'225		
Abgrenzung Anteil Sektionen Schoggitalerverkauf	124'000	2%					
			<b>FUNDRAISING, WERBEAUFWAND UND MITGLIEDERINKASSO<sup>8</sup></b>	<b>-324'858</b>	<b>11%</b>		
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>3'013'244</b>	<b>2'916'090</b>	<b>ADMINISTRATIVER AUFWAND<sup>9+10</sup></b>	<b>-504'247</b>	<b>17%</b>		
Wakkerpreis-Fonds	540'000	8%					
Rosbaud-Fonds	1'050'953	16%	<b>Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderungen</b>	<b>-527'396</b>	<b>-548'741</b>		
Schulthess-Gartenpreis-Fonds	618'947	9%					
Renovationsfonds	680'545	10%	<b>Finanzergebnis<sup>11</sup></b>	<b>623'429</b>	<b>-5'293</b>		
Nachlass Burkhardt-Hafter	42'799	1%	Finanzaufwand	-8'448	-154'338		
Fonds Neue Liebe für alte Häuser	80'000	1%	Finanzertrag	631'877	149'045		
Fonds Hotel Maderanertal	0						
			<b>Ergebnis vor Fonds- und Kapitalveränderungen</b>	<b>96'033</b>	<b>-554'034</b>		
<b>Organisationskapital</b>	<b>3'365'978</b>	<b>3'367'099</b>	Zuweisung zweckgebundenes Fondskapital	-427'383	-293'828		
<b>Gebundenes Organisationskapital<sup>5</sup></b>	<b>2'366'486</b>	<b>2'428'071</b>	Verwendung zweckgebundenes Fondskapital	330'229	524'092		
Anteil Gemeinschaftsfonds Schoggitaler (50%)	151'222	2%					
Nachlass Geschwister Schinz	322'263	5%	<b>Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>-1'121</b>	<b>-323'770</b>		
Rückstellungen für Projekte	0		Zuweisung gebundenes Organisationskapital	-250'414	0		
Fonds für Marketingmaßnahmen	586'000	9%	Verwendung gebundenes Organisationskapital	312'000	389'051		
Fonds Heimatschutzzentrum	481'000	7%					
Kampagnen und Projekte	676'000	10%	<b>Ergebnis nach Veränderung gebundenes Organisationskapital</b>	<b>60'465</b>	<b>65'281</b>		
Wertschwankungsreserve Wertschriften	150'000	2%	Zuweisung freies Organisationskapital	-60'465	-65'281		
<b>Freies Organisationskapital</b>	<b>999'492</b>	<b>15%</b>	<b>Ergebnis nach Veränderung Organisationskapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		
<b>Total Passiven</b>	<b>6'754'869</b>	<b>100%</b>					

Die Rechnungslegung der konsolidierten Rechnung (SHS und Ferien im Baudenkmal) erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem Schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Vereinssstatuten. Die konsolidierte Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle können unter [www.heimatschutz.ch](http://www.heimatschutz.ch) heruntergeladen werden.

**Per 10. Mai 2020 von der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten zuhanden der Delegiertenversammlung im Zirkulationsverfahren verabschiedet.**

**Der Präsident: Martin Killias**

**Der Geschäftsführer: Stefan Kunz**

## Anmerkungen zu Bilanz und Betriebsrechnung

- 1 Die Verwaltung von Wertschriften und Geldanlagen erfolgt gemäss Anlagereglement des Schweizer Heimatschutzes.
- 2 Langfristige Geldanlage bei der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern (abl)
- 3 Dabei handelt es sich um noch nicht bezahlte Lieferantenrechnungen/Kreditoren.
- 4 Noch nicht verrechneter Aufwand.
- 5 Die Zweckbindung des Organisationskapitals (gebunden) orientiert sich an den strategischen Zielsetzungen des Verbandes.
- 6 Der gebundene Beitrag aus dem Hauptprojekt Schoggitaler geht alle zwei Jahre an den Schweizer Heimatschutz.
- 7-9 Der jeweilige Betriebsaufwand umfasst sowohl die Personal- als auch Sachkosten.
- 10 Der Aufwand umfasst auch Aufwendungen für Vorstandstätigkeit, Konferenz, Delegiertenversammlung und Fachkommissionen.
- 11 Das Ergebnis umfasst auch nicht realisierte Kursgewinne und Kursverluste.

## JAHRESRECHNUNG FERIEN IM BAUDENKMAL 2019

Bilanz per 31. Dezember	2019	2018	Erfolgsrechnung 1.1.–31.12.	2019	2018
AKTIVEN	CHF	CHF		CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>452'425</b>	<b>948'200</b>	<b>Nettoerlös</b>	<b>728'784</b>	<b>1'377'173</b>
Flüssige Mittel	298'856	477'763	Freie Spenden und Legate	135'932	121'017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14'050	324'379	Beitrag Schweizer Heimatschutz für Geschäftsstelle	35'000	35'000
Delkredere	38'542		Zweckgebundene Spenden von Dritten	227'400	972'471
Übrige kurzfristige Forderungen	977	35'965	Mietzinsen aus eigenen Objekten	209'533	147'731
Aktive Rechnungsabgrenzungen:			Vermittlungsprovision für Nutzobjekte	120'327	100'954
• Noch nicht erhaltene Beiträge			Übrige Erlöse Nutzobjekte	592	
von Dritten	100'000	110'093			
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1'777'204</b>	<b>1'615'605</b>	<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>-697'011</b>	<b>-708'944</b>
Sachanlagen: Liegenschaften	1'777'204	1'615'605	Personalaufwand	-329'387	-269'245
<b>Total Aktiven</b>	<b>2'229'629</b>	<b>2'563'805</b>	Aufwand für Baudenkmäler	-170'266	-220'008
<b>PASSIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>	Marketing und Fundraising	-77'322	-91'000
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>408'603</b>	<b>299'177</b>	Übriger betrieblicher Aufwand	-71'254	-65'753
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			Aufwand Erlebnis Baudenkmal	-48'782	-62'938
• Gegenüber Schweizer Heimatschutz	210'938				
• Gegenüber Dritten	127'973	110'129			
Passive Rechnungsabgrenzungen:					
• Unbezahlte Aufwendungen	13'477	104'998			
• Im Voraus erhaltene Erträge	35'000	70'000			
– vom Schweizer Heimatschutz	21'215	14'050			
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>613'750</b>	<b>498'750</b>			
Langfristige Verbindlichkeiten:					
• Private Darlehen	192'500	62'500			
• Hypothekardarlehen	421'250	436'250			
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1'022'353</b>	<b>797'927</b>			
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>1'072'635</b>	<b>1'564'959</b>	<b>Veränderung zweckgebundene Fonds</b>	<b>492'324</b>	<b>-688'927</b>
Renovationsfonds Taunerhaus	181'812	192'550	Einlage in Renovationsfonds Taunerhaus	0	-20'000
Renovationsfonds Maison Heidi	160'209	180'713	Einlage in Renovationsfonds Flederhaus	-40'000	-834'602
Renovationsfonds Flederhaus		700'569	Einlage in Renovationsfonds Maison Heidi	0	-15'000
Renovationsfonds Casa Portico	105'747	42'325	Einlage in Renovationsfonds Casa Portico	-130'000	-52'500
Renovationsfonds Kaplanei Ernen	251	251	Einlage in Renovationsfonds Kaplanei Ernen	0	-369
Bewilligte Rückstellungen	67'749	78'394	Einlage in Projektfonds «Erlebnis Baudenkmal»	-57'400	-50'000
Erneuerungsfonds Huberhaus	13'476	13'476	Einlage in bewilligte Rückstellungen	0	-5'836
Erneuerungsfonds Haus Tannen	295'164	302'364	Einlage in Erneuerungsfonds Haus Tannen	0	-302'364
Erneuerungsfonds Flederhaus	187'544		Einlage in Erneuerungsfonds Flederhaus	-187'544	0
Projektfonds «Erlebnis Baudenkmal»	60'683	54'318			
<b>Fremd- und zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>2'094'989</b>	<b>2'362'916</b>	Entnahme aus Renovationsfonds Haus Tannen	0	324'481
<b>Eigenkapital (Organisationskapital)</b>	<b>134'641</b>	<b>200'889</b>	Entnahme aus Renovationsfonds Taunerhaus	10'738	12'803
Stiftungskapital	100'000	100'000	Entnahme aus Renovationsfonds Flederhaus	740'569	134'034
Freie Gewinnreserven	34'640	100'889	Entnahme aus Renovationsfonds Maison Heidi	20'504	10'556
Erfolg	0	0	Entnahme aus Renovationsfonds Casa Portico	66'578	10'175
<b>Total Passiven</b>	<b>2'229'629</b>	<b>2'563'805</b>	Entnahme aus Renovationsfonds Kaplanei Ernen	0	118
			Entnahme aus Renovationsfonds allgemein	10'644	28'058
			Entnahme aus Erneuerungsfonds Kreuzgasse	0	5'836
			Entnahme aus Erneuerungsfonds Haus Tannen	7'200	0
			Entnahme aus Fonds «Erlebnis Baudenkmal»	51'034	65'682
			<b>Jahresergebnis vor Zuweisungen an das Organisationskapital</b>	<b>-66'248</b>	<b>-233'450</b>
			<b>Jahresergebnis nach Zuweisungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
			Entnahme aus / Einlage in freies Kapital	66'248	233'450

 **Stiftung Ferien im Baudenkmal**  
**Fondation Vacances au cœur du Patrimoine**  
**Fondazione Vacanze in edifici storici**

Die Stiftung Ferien im Baudenkmal wurde im Jahr 2005 durch den Schweizer Heimatschutz gegründet. Über die Ernennung der Stiftungsräte kann er auf die Aktivitäten der Stiftung Einfluss nehmen. Der separate Jahresbericht der Stiftung Ferien im Baudenkmal sowie die detaillierte Jahresrechnung und der Revisionsbericht können unter [www.ferienimbaudenkmal.ch](http://www.ferienimbaudenkmal.ch) heruntergeladen werden.

**Vom Stiftungsrat genehmigt am 23. März 2020**

**Beat Schwabe, Präsident**  
**Kerstin Camenisch, Geschäftsführerin**

Die Publikation «Heimatschutz unterwegs 2: Süsses Früchte, goldenes Korn» war 2019 dem Bauernland gewidmet. Zum Beispiel der Alpwirtschaft beim Brienzer Rothorn.  
(Bild: Pierre Marmy/Schweizer Heimatschutz)





Dieser Jahresbericht wurde per  
10. Mai 2020 durch die Konferenz  
der Präsidentinnen und Präsi-  
dентen zuhanden der Delegier-  
tenversammlung des Schweizer  
Heimatschutzes verabschiedet.

Der Präsident: Martin Killias  
Der Geschäftsführer: Stefan Kunz

Schweizer Heimatschutz  
Villa Patumbah  
Zollikerstrasse 128, 8008 Zürich  
T 044 254 57 00  
[info@heimatschutz.ch](mailto:info@heimatschutz.ch)  
[www.heimatschutz.ch](http://www.heimatschutz.ch)